

## Die Bürger von Mengerskirchen zahlen doppelt

**Zum Leserbrief „Knoten eignet sich hervorragend für Windenergie“ von Eva Bär** (Ausgabe vom 12. April):

Das Knotengebiet bietet seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts Wanderern, Wintersportbegeisterten und Naturliebhabern Erholung und Naturerlebnisse bei herrlicher Aussicht. Geht es jedoch nach dem Willen der Gemeindevertretung von Greifenstein und einer Investorengruppe, so würde mit der Einrichtung eines Windparks in unmittelbarer Nähe zur Mengerskirchener Gemarkungsgrenze diese Kulturlandschaft nicht nur verschandelt, sondern es würde gleichzeitig der Lebensraum dieser schönen, offenen Hutelandschaft beeinträchtigt mit der Folge, dass besonders geschützte Tierarten, die dort vorbeiziehen oder brüten, verschwinden. In Zeiten wie diesen, in der viele Kommunen mit Haushaltsproblemen zu kämpfen haben, haben gierige Investoren offensichtlich ein leichtes Spiel. Aber rechtfertigt dieser Umstand durch Aufstellung von Riesenwindrädern (Gesamthöhe von 180 Metern) - aus dem eigenen Greifensteiner Blickfeld weg an die Nachbargrenze gestellt -, Pacht und Gewerbesteuer kassieren zu können und gleichzeitig einen der schönsten Landschaftsteile Hessens zu verschandeln?

Fest steht nur für die Investorengruppe, dass sich Windräder - wenn sie sich mal drehen - ohne Zutun Gelder eindreihen, denn sie erhalten 0,09 Euro pro Kilowattstunde gesetzlich garantiert. Zahlen müssen das die großen Energiekonzerne. Diese preisen die Einspeisungsvergütungen mit rund sechs Euro pro Haushalt in die monatliche Stromrechnung mit ein. Die Bürger von Mengerskirchen zahlen so gesehen doppelt: Ein Mal für die verschandelte Landschaft und zum zweiten über die erhöhte Stromrechnung. Aus der Kenntnis der hohen Wertigkeit für Pflanzen und Tiere wurde mit Zustimmung der gemeindlichen Gremien das oberhalb von Mengerskirchen gelegene Grünland bis an die westliche und nördliche Gemarkungsgrenzen zu den Nachbargemeinden Greifenstein, Mademühlen und Oberrod als FFH-Gebiet ausgewiesen und unter besonderen Schutz gestellt. Bleibt zu hoffen, dass die Regionale Planungsversammlung bei dem im Raumordnungsplan 2001 ausgewiesenen Verbot für Windkraft auf dem Knoten besteht und den von der Investorengruppe gestellten Antrag (Abweichungsverfahren) ablehnt.

**Robert Becker**

ehemaliger Bürgermeister (CDU) von  
Mengerskirchen